

**Vergabe des Ruhrpreises für Kunst und Wissenschaft
der Stadt Mülheim an der Ruhr für das Jahr 2011
- Sponsor: Sparkasse Mülheim an der Ruhr -**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadt Mülheim an der Ruhr verleiht den Ruhrpreis für Kunst und Wissenschaft für das Jahr 2011 an den Szenenbildner

Ulrich Hanisch

und den Schauspieler

Volker Roos.

Beide Preise sind mit 3.000 Euro dotiert.

Der Rat der Stadt hat in seiner Sitzung am 17. April 1962 den Ruhrpreis für Kunst und Wissenschaft gestiftet. Er wird als Auszeichnung oder als Förderung an hervorragend Begabte jährlich verliehen. Die PreisträgerInnen sollen durch Leben oder Werk mit Mülheim an der Ruhr verbunden sein.

Die Begründung der diesjährigen Preisverleihung entnehmen Sie bitte den nachfolgenden Seiten.

Die Preise werden im Rahmen einer Feierstunde durch Frau Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld übergeben. Hierzu werden wir noch gesondert einladen.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Baudy

Weitere Informationen erhalten Sie beim:
Kulturbetrieb Mülheim an der Ruhr
Frank Baudy
Nachbarsweg 25 a
45481 Mülheim an der Ruhr
Fon 0208/455 4101
Fax 0208/455 4199
www.kulturbetrieb.de
e-mail: Frank.Baudy@muelheim-ruhr.de

Die Entscheidung ist wie folgt begründet worden:

Ulrich Hanisch

Der in Mülheim an der Ruhr aufgewachsene Ulrich Hanisch begann seine herausragende Karriere als Szenenbildner in Mülheim an der Ruhr. Seinen ersten Kontakt mit der Filmbranche hat er im Jahre 1987 bei Christoph Schlingensiefels "Mutters Maske", an dem er als zweiter Aufnahmeleiter mitwirkte. Sein Debüt als Szenenbildner gibt er auch unter Schlingensiefels Regie bei dem Film "100 Jahre Adolf Hitler – Die letzte Stunde im Führerbunker". Etwas später übernimmt er auch die anspruchsvollen Ausstattungsaufgaben bei Filmen von und mit Helge Schneider. Heute gehört er zu den gefragtesten Szenenbildnern und Art Directoren des deutschen Films, denn die von Ulrich Hanisch ausgestalteten Sets zeichnen stets ein außerordentliches Gespür für atmosphärische Details sowie eine Dekoration aus, die sehr bewusst zwischen Realismus und Stilisierung changiert. Aus diesem Grunde arbeiten viele renommierte Regisseure, wie Tom Tykwer oder Sönke Wortmann, immer wieder mit ihm zusammen.

Die herausragenden Leistungen seines künstlerischen Schaffens sind bereits mit vielen wichtigen Filmpreisen belohnt worden. Mit der Verleihung des Ruhrpreises für Kunst und Wissenschaft seiner Heimatstadt, der er sich bekanntermaßen sehr verbunden fühlt, soll nun noch ein ganz besonderer Akzent gesetzt werden.

Volker Roos

Mit der Vergabe des Ruhrpreises für Kunst und Wissenschaft 2011 gilt es einen Schauspieler zu würdigen, der mittels seiner künstlerischen Gegenwart und Individualität zu den prägenden Persönlichkeiten des Theaters an der Ruhr gehört.

Volker Roos legte 1967 seine Schauspiel-"Reife"-Prüfung ab und erhielt sofort Engagements in Tübingen und Krefeld. Im Jahre 1972 ging er an die Bühnen der Stadt Köln und arbeitete dort mit Hansgünther Heyme zusammen. Seit 1976 spielte er dann fast ausschließlich unter der Regie von Roberto Ciulli. Neben Roberto Ciulli, Helmut Schäfer und Graf-Edzard Habben gehört er zu den Gründungsmitgliedern des Theaters an der Ruhr im Jahr 1981.

Der Schauspieler Volker Roos besticht durch die hohe Konzentration seines Spiels und die starke physische Präsenz der von ihm verkörperten Figuren. Zudem ist er ein Anwalt der Sprache, die bei ihm eine außergewöhnliche Präzision erlangt. Durch diese ganz eigene Art und Eigenwilligkeit der Darstellung, die sich vollends in den Dienst der Inszenierungen stellen, gelingt es ihm immer wieder aufs Neue, die Gedanken und Gefühle der Figuren in Bewegung umzusetzen. So zeigt er als Antonio im Kaufmann von Venedig alle Facetten dieser schillernden Figur. Als Kreon in Antigone begnügt er sich nicht mit dem ungeschriebenen Schauspielgesetz, dass man den Mächtigen nicht zu spielen brauche, weil ihn die anderen spielen. Als König Lear lässt er lustvoll die alte Arroganz hervorbrechen und zeigt seine Wandlung zum sabbernden Greis mit großer, trauriger Würde. Stets berühren uns die Menschen, die wir durch ihn verkörpert sehen.